



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Vorträge

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

Nachtmarsch für die oberen drei Klassen; Sonnwendfeiern mit Fackelreigen, Flammenspruch und dem Gesang von Volksliedern werden mehrfach erwähnt.

„Eine wunderschöne und ganz improvisierte Stunde bot die Frühlingsfeier am 14. März im Schulhof. — Plötzlich, die 4. Stunde hatte gerade begonnen, durchzog Klasse 9 und 8, einen bunten Kranz an der Stange voraustragend und das Lied „Alle Vögel sind schon da!“ singend, die stille Schule. Im Nu waren alle Klassen aufgestellt und schlossen sich an. Die bunt bekränzten Kindergartenkinder warteten am Hofeingang. Die Direktorin nahm die zwei kleinsten Schülerinnen, die das erste Veilchen gefunden hatten, an der Hand und führte den Zug durch den Hof, wo alle sich zum Kreis aufstellten. Ein paar Worte wurden gesprochen, freiwillige Darbietungen der Kinder — Frühling in Wort und Bild — folgten, dann kam das große Ereignis: Der Winter wurde — nach guter Pfälzer Sitte — feierlich im Hofe verbrannt, und unter nicht enden wollendem Jubel wurde die Strohfigur Winter aus dem Keller geholt. „Winter ade!“ — „Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald!“ wurden abwechselnd gesungen, bis das letzte Fünkchen verglüht war. Volkstänze wurden bis zum Beginn der 5. Stunde von Lehrerinnen und Schülerinnen im Hof getanzt. Nach dem Schellen gingen die Kinder voll befriedigt wieder zum Lernen hinein.“ (Städt. Lyzeum mit Frauenschule und Kindergärtnerinnen-Seminar, K r e u z n a c h.)

An die Schulfeste schlossen sich häufig Ausstellungen von Schülerarbeiten, Ausflüge, Schauturnen und andere sportliche Veranstaltungen an; da die Vorbereitung und Durchführung mehr und mehr in die Hände der Schüler überging, wird hiervon später noch zu reden sein.

Teils in Verbindung mit Schulfeiern, teils als besondere Darbietungen wurden den Schülern und Schülerinnen **Vorträge** gehalten aus den verschiedensten Gebieten; die Vortragenden waren vor allem die Lehrer der Anstalt, doch stellten sich in größerer Zahl auch Leute zur Verfügung, die nicht dem Lehrkörper angehörten, aber in der Regel doch irgendeine Beziehung zur Schule hatten. Mehrfach sind ganze Vortragsreihen zustande gekommen, bei denen alle Vortragenden Väter von Schülern waren. Ein Blick auf die nachstehende Auswahl aus den tatsächlich gehaltenen Vorträgen wird die Vielseitigkeit bestätigen.

Es wurden Themata behandelt:

- a) aus der Gesundheitslehre: Über Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener. — Über die Gefahren des Alkoholismus. — Über das Geschlechtsleben; über Geschlechtskrankheiten (für Oberklassen). — Über Säuglings- und Kinderpflege (an Frauenschulen). — Die Vortragenden waren meist Ärzte.
- b) zur Berufsberatung: Über das Studium der Medizin, der Zahnheilkunde, der Rechtswissenschaft, der Philologie; über den Apothekerberuf, über Bankfach, Nationalökonomie, Elektrotechnik und Maschinenbau, Schneiderei und Textilarbeiten, künstlerische Frauenkleidung. — Ausichten für Jugendliche mit höherer Schulbildung.
- c) aus der Erd- und Heimatkunde: Über ostpreussische Burgen. — Wanderungen durch die Mark. — Der Rhein in Bild und Lied. — Thüringer Land und Leute. — Thüringen: Mundart, Volkslieder. — Deutsche Dome. — Hochalpine Klettertouren. — Troja nach Schliemanns und Dörpfelds Ausgrabungen. — Die Ausgrabungen in Pompeji. — Das alte Ägypten und die Gegenwart. — China, Land und Leute. — Alt-Japan. — Irland. — Spanien. — Venedig.
- d) aus der Geschichte: Deutsche Vorzeit. — Kultur der Germanen. — Über die Schuldfrage am Weltkriege.
- e) aus Natur und Technik: Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Tierleben. — Wachsen und Herstellen des Weines. — Drahtlose Telegraphie.
- f) aus der Kunst: Bau- und Bildniskunst. — Neugefundene Meisterwerke griechischer Kunst. — Griechische Bildwerke. — Weihnachten in der Kunst.
- g) aus der Literatur: Frik Reuter. — Rosegger. — Raabe. — Eichendorff. — Brahms. — Ludwig Richter. — Richard Wagners nationale Bedeutung. — Molière. — Vielfach wurden klassische Werke von Künstlern vorgetragen.
- h) aus verschiedenen Gebieten: Über den erziehlischen und sozialen Wert altdeutscher Spiele. — Wesen und Ziele der Arbeitsschule. — Zahlen und Zahlenbilder. — Not der Deutschen in den abgetretenen Gebieten. — Hilfe im Kampf um eine reine Jugend. — Wir jungen Männer. — Weltweite Aufgaben für Deutschlands Jugend. — Erlebnisse in französischer Kriegsgefangenschaft.

Hervorragende Männer des öffentlichen Lebens hielten an einer Reihe von Schulen, zu denen sie Beziehungen hatten, Vorträge über die Gebiete, mit denen sie besonders vertraut sind; so sprach der Reichsminister Dr. Brauns in der Frauenschule der Ursulinen in Düren über „Die Reparationen und ihre

Bedeutung für Deutschland“; General L i h m a n n in der Klosterschule zu I f e l d *) über „Reiseeindrücke aus Südamerika“; Dr. Georg W e g e n e r an der gleichen Anstalt über „Bilder aus Indien“; Graf von S c h w e r i n, Kommissar des Roten Kreuzes, im Gymnasium in B a r t e n s t e i n über seine „Erlebnisse in Australien vor und bei dem Ausbruch des Weltkrieges“ und in der Realschule in H e i l s b e r g über „Guatemala“; Prof. E d u a r d E n g e l im Gymnasium zu S t o l p über „echt und unecht in der Kunst“ und „die deutsche Sprache Deutschlands Ketterin“; Oberstleutnant von F e l d m a n n im Gymnasium zu S c h l e u s i n g e n über seine „Erlebnisse in der Türkei während des Weltkrieges“.

Neuerdings ist an den Schulen auch der **Lichtbildervortrag** stark in Aufnahme gekommen, sowohl in der Form des stehenden wie des laufenden Lichtbildes. Recht viele Anstalten haben sich eigene Lichtbildapparate beschafft, das Schulkino ist in sehr vielen Gegenden zu einer stehenden Einrichtung und zu einem Hilfsmittel bei der Förderung der Schularbeit geworden. Wo die Anstalten sich nicht eigene Apparate beschaffen konnten, benutzten sie diejenigen benachbarter Anstalten mit; manche Gemeinden haben für alle ihre Schulen ein gemeinsames Schulkino eingerichtet (Elbing, Berlin-Friedenau, Barmen, Cassel, Lennep, Hildesheim u. a.), andere haben mit bestehenden Lichtspielbühnen Vereinbarungen über die Veranstaltung von Jugendvorstellungen getroffen. Der Umfang, in dem den Schülern solche Lichtbildvorführungen dargeboten werden, ist naturgemäß verschieden und richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. In den Jahresberichten finden Schulkino und Lehrfilm häufig Erwähnung und Würdigung, zuweilen allerdings auch Widerspruch.

„In diesem Schuljahre haben wir unser Schulkino in regelmäßige Benutzung genommen, nachdem einige technische Fragen — Aufstellung des Apparats und seine Beleuchtung betreffend — gelöst waren.

Durch sorgsam ausgewählte Spielfolgen suchten wir unseren Schülern das Beste zu bieten, was bisher auf dem Gebiete des wissenschaftlichen Films geschaffen worden ist. Uns schwebt dabei ein doppeltes Ziel vor: Einmal die Jugend mit den Schönheiten der Natur und ihren geheimen Vorgängen bekannt zu machen, dann aber sie vor allen Dingen den öffentlichen Lichtspielbühnen zu entwöhnen.

Von September 1921 bis Januar 1922 fanden 6 Veranstaltungen statt, die durchschnittlich recht gut besucht waren und uns bewiesen, daß wir in der Auswahl der Bildstreifen den richtigen Weg beschritten haben. Die letzte Vorführung brachte den Lehrfilm „Die Alpen“ (von Prof. Lampe) mit begleitendem Vortrag.

Leider mußten vom Januar 1922 ab die Vorstellungen ausfallen, weil infolge Kohlenmangels die Aula nicht mehr geheizt werden konnte.

Aus unseren Spielfolgen wollen wir hier folgende Filme anführen:

Geographische und wirtschaftliche Filme: Walchensee, Die Alpen, Dammbruch an der Elbe, Provinz Schlesien [Abstimmungsfilm] u. a.

Sportliche Filme: Hochsprung.

Technisch interessante Vorgänge: Herstellung elektrischer Glühlampen.

Naturwissenschaftliche Bilder: Wunderwelt des Mikroskops, Wandel und Werden im Insektenleben, Lebensäfte bei der Arbeit u. a.

Letztere waren im allgemeinen in der Mehrzahl, was sich daraus erklärt, daß gerade auf diesem Gebiete sehr viel wertvolles Material vorhanden ist.“ (Realgymnasium mit Realschule, Berlin-Tempelhof.)

„Die wichtigste Neueinrichtung war die Einführung regelmäßiger Lehrfilmvorführungen, für die Apparat und Lichtschirm noch zu einem verhältnismäßig wohlfeilen Preis erworben werden konnten. Alle 14 Tage fanden im Winterhalbjahr je 4 Vorführungen an einem Tage statt (1. für die Schüler der Latina, 2. für die Schüler, 3. für die Schülerinnen der städtischen höheren Lehranstalten, 4. für die Eltern und Freunde der Anstalt). Jede Vorführung wurde von einem Vortrag begleitet oder eingeleitet. Der Überschuß aus den Einnahmen dieser Vorstellungen, zu denen billige Dauerkarten ausgegeben werden, wird gleichmäßig auf die Lehrmittelbedürfnisse aller Lehrfächer verwendet.“ (Lateinische Hauptschule, Halle.)

„Auf Anregung des Schülerausschusses wurden im Winter neun Lichtbildvorträge um 6 Uhr abends an arbeitsfreien Nachmittagen abgehalten, bei denen die Zwecke der schulmäßigen Weiterbildung im Vordergrund standen. Der Besuch dieser Vorträge war aber auch weiteren Kreisen, besonders den Jugendlichen, gestattet, und sie wurden zum Teil um 8 Uhr als Volksunterhaltungsabende wiederholt. Märchenerzählungen

*) Die Vorträge in Ifeld waren allen Einwohnern der Stadt zugänglich.